

Süßer Senf und saure Gurken

Komödie
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

© 2011 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos um ein Jahr verlängert werden. Kostenlose Verlängerungen sind bis maximal 10 Jahre nach Kaufdatum möglich. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Auszug aus den AGB's, Stand November 2010

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Isolde hat ihrer weit entfernt lebenden Familie erzählt, sie habe den Inhaber einer Senffabrik geheiratet, lebe in einer Villa mit ihm zusammen mit Butler, Sekretärin, Köchin und Reinigungsfrau. In Wirklichkeit ist sie selbst die Putzfrau des Senffabrikanten und lebt mit einem erfolglosen Schauspieler zusammen. Wäre alles nicht so schlimm, wenn die Eltern von Isolde sich nicht unverhofft zu einem Besuch in der Tür stünden und wenn der angebliche Ehemann nicht schon anderweitig liiert wäre. Da heißt es schwindeln, dass sich die Balken biegen und die gesamte Belegschaft wird mit einbezogen.

Personen

Ludwig Löwe Senffabrikant
 Isolde Krawalski Putzfrau
 Ida Krawalski Isoldes Mutter
 Harry Krawalski Isoldes Vater
 Veronique Buffier Geliebte von Ludwig
 Egon Leuchtlein, genannt James Butler
 Lilo Rosenkranz Verlobte von James
 Solveig Salbe Sekretärin
 Johanna Liebstockel Köchin
 Mücke Muggbold Schauspieler, Isoldes Verlobter

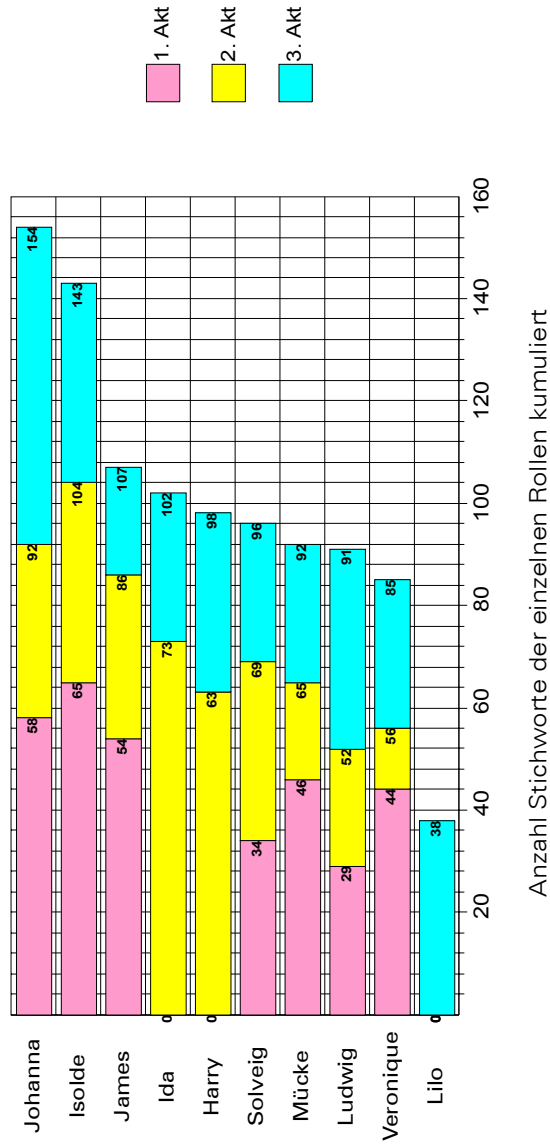
Spielzeit 110 Minuten

Bühnenbild

Wohndiele der Villa Löwe. Tür rechts zu den Dienstbotenzimmern, Tür links zu den Wirtschaftsräumen, Küche etc., links hinten Treppenaufgang zu den Privaträumen. Rückwand möglichst durchsichtige breite Tür oder offener Durchgang zum Park und allgemeiner Auftritt. Einrichtung gediegen mit Sofa und Sesseln, Sekretär mit Schreibutensilien, Hausbar, „wertvolle“ Gemälde an den Wänden, Bücherregal usw.

Süßer Senf und saure Gurken

Komödie in drei Akten
von **Wilfried Reinehr**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

James, Isolde

James beschäftigt sich an der Bar. Sortiert Flaschen usw. An einer Flasche schnuppert er und setzt sie schließlich an die Lippen. In diesem Moment kommt Isolde gut gekleidet von rechts. Man könnte sie für die Hausherrin halten.

Isolde *warnend:* James!

James *zuckt zusammen und setzt erschrocken die Flasche ab.*

Isolde: James, wie kannst du dich erdreisten als Butler aus den Flaschen deiner Herrschaften zu trinken.

James: Eigene Flaschen habe ich leider nicht.

Isolde: Überhaupt, James, aus der Flasche trinken. Was ist denn das für ein Benehmen? *Sie geht zum Telefon.*

James: Der Hausherr macht das auch.

Isolde: Im Leben nicht! - Du willst doch nicht behaupten, dass dein Chef aus der Flasche trinkt? Dazu noch Alkohol?

James: Ich habe es eigenäugig gesehen.

Isolde: Papperlapapp, lass mich bitte jetzt alleine, ich möchte telefonieren. *Greift zum Telefon, nimmt Platz und wendet James dabei den Rücken zu.*

James tut, als gehe er ab, versteckt sich aber hinter dem Bar-Tresen. Während des folgenden Telefonats taucht er immer wieder mal auf und begleitet das Gesagte mit entsprechender Mimik. Isolde schaut sich um, sieht James nicht mehr und wählt.

Isolde: Hallo! - Hallo Mama, bist du es? – Hier bin ich! - Mama. – Ich, Isolde, deine Tochter. – Ja ich weiß, ich habe lange nichts mehr von mir hören lassen. – Was? Ich habe mich zwei Jahre nicht mehr gemeldet? – Aber Mama, das kann doch nicht sein. – Nein, Mama, das geht nicht. Ich kann nicht nach Hause kommen. – Warum? Warum? Ja warum? - *Stottert herum:* Ich bin... ich will... ich habe geheiratet. – Ja, du hat richtig verstanden: Ich habe geheiratet.

James *stößt hinter der Bar ein paar Flaschen um.*

Isolde *schaut sich um:* Was hat denn da so gescheppert? – Nein ich meine nicht dich, Mama. Hier hat etwas gescheppert. Ich glaube, das war James, der Butler. – Was? – Ob ich einen Butler habe?

– Ja, ja, wir haben einen Butler. – Ja, Mama, eine Köchin auch.
 – Was noch? Ach Gott, wir haben einen Gärtner, ein Hausmädchen, einen Chauffeur... – Natürlich ist er reich. – Nein, kein Playboy. Er ist Senffabrikant. Weißt du, der bekannte... der bekannte... Löwen-Senf. – Ja, Mama, ich habe es bestens getroffen. – Nein ich möchte nicht mehr nach Hause. – Weißt du, die ewigen Streitereien mit Papa. Ich habe es nicht mehr ertragen. – Mama, hör auf. Ich bin glücklich, ich bin zufrieden, ich habe mein Auskommen. – Ja, mein Mann ist lieb, zuvorkommend, aufmerksam... – Ja, ja, ja, er liebt mich! - Und ich ihn auch! – Seit wann wir verheiratet sind? – Ach schon lange. Ich glaube so ein Jahr wird es sein. – Natürlich weiß ich es genau. Wir haben am *(Datum des Spieltages genau ein Jahr zurück)* geheiratet. – Ja stimmt, wir haben heute Hochzeitstag. – Was er mir geschenkt hat zum Hochzeitstag...

2. Auftritt

Isolde, James, Ludwig

Ludwig kommt aus den Privaträumen schnellen Schrittes herunter. Hält inne, als er Isolde am Telefon sieht.

Ludwig: Isolde, wie oft habe ich Ihnen gesagt, dass während der Arbeitszeit keine Privatgespräche geführt werden?

James *taucht kurz hoch:* Oje, der Chef.

Isolde *legt verdattert auf:* Entschuldigung, Herr Löwe, Ich hab das Telefon bloß abgestaubt.

Ludwig: Abgestaubt? Und wo mit?

Isolde *unsicher:* Sie haben Recht. Es war so... Also...

Ludwig Also?

Isolde: Meine Mutter hat mich nur kurz angerufen.

Ludwig So, so, Ihre Mutter? - Und woher hat sie die Nummer von meinem Privatanschluss?

James *taucht auf:* Vielleicht hat jemand im Büro...?

Ludwig Wo kommen Sie denn so plötzlich her, James?

James: Ich habe nur ein paar Getränke aufgefüllt.

Ludwig So, so, aufgefüllt oder etwa wieder ausgetrunken?

Isolde: Aber Chef, James vergreift sich doch nicht an den Getränken seiner Herrschaft.

Ludwig Da habe ich aber andere Erfahrungen gemacht. - Und Ihnen sage ich es zum letzten Mal: Sie sind hier die Putzfrau und nicht die Hausfrau. Sie stauben gefälligst das Telefon ab und mehr nicht. - Haben Sie mich verstanden? *Er geht schnellen Schrittes hinten ab.*

James: Was hast denn du deiner Mutter da eben vorgeschwindelt?

Isolde: Sie soll glauben, dass es mir gut geht, dass ich reich geheiratet habe, dass ich ein glückliches Leben habe.

James: Aber das stimmt doch alles gar nicht.

Isolde: Natürlich stimmt es: Ich habe ein glückliches Leben und es geht mir gut.

James: Aber du bist nicht verheiratet und schon gar nicht mit dem Senffabrikanten Löwe.

Isolde: Sie merkt es doch nicht.

James: Und wenn Sie eines Tages hier aufkreuzt?

Isolde: Das wird sie nie. Erstens weiß Sie nicht, wo ich bin. Zweitens wohnt sie viel zu weit weg. Und drittens hätte sie das Geld für die Reise nicht.

James: Das mit dem Heiraten könnten wir ja ändern.

Isolde: Wie meinst du das?

James: Ich würde dich sofort nehmen.

Isolde: Vielen Dank, James. Aber ich bin bereits vergeben.

James: Ich weiß, an einen brotlosen Schauspieler. Du wirst verhungern, Isolde.

Isolde: Schließlich habe ich auch noch ein Einkommen.

James: Die paar Kröten, die du hier als Putzfrau bekommst? Da wirst du nicht weit mit kommen.

Isolde: Mach dir keine Hoffnungen, James. - Ich gehe mich jetzt umziehen. *Rechts ab.*

3. Auftritt

James, Mücke

Mücke, der arbeitslose Schauspieler hat einen Sprachfehler. Statt einem „R“ spricht er manchmal ein „L“, was ihn nicht gerade für die Bühne prädestiniert. Nachdem Isolde weg ist, tritt er vorsichtig hinten ein, schaut sich um, sieht James.

Mücke: Pssst, James! Ist die Luft *lein*?

James: Isolde ist nicht im Haus.

Mücke: Ich habe sie doch eben noch *leden* hören.

James: Sie ist nicht da. Soeben in die Stadt gefahren.

Mücke: Dann hätte ich sie doch sehen müssen. Sie wollen sie nicht *lufen*?

James: Ich kann sie nicht rufen. Sie ist nicht da.

Mücke: Dann warte ich hier, bis sie *zulück* kommt. *Er nimmt auf dem Sofa Platz.*

James: Ich kann Sie nicht daran hintern. Lassen Sie sich aber nicht von Herrn Löwe erwischen. Der hat Ihre Isolde sowieso schon auf dem Kicker. *Er wendet sich nach links zur Küche. Dreht aber nochmals um, geht zur Bar, schnappt sich eine Flasche, die er mitnimmt.*

Mücke *ruft im nach:* **Pl**ost!

James *dreht sich in der Tür um:* Den Whisky braucht Johanna für die Soße. *Links ab.*

Mücke: Ah, heute gibt es Whiskysoße?

4. Auftritt

Mücke, Veronique

Veronique, die Geliebte von Ludwig, kommt aufgedonnert, säuselnd von hinten.

Veronique *noch in der Tür:* Hallo, Liebling, bist du da a a?

Mücke *streckt den Finger hoch:* Hier bin ich, Liebling!

Veronique *kommt näher, erstaunt:* Wer sind denn Sie?

Mücke *erschrickt:* Oh, Entschuldigung. Ich dachte Isolde komme *helein*.

Veronique: Sind Sie ein Freund von Ludwig?

Mücke: Sie meinen Herrn Löwe? - Nein, ich bin nicht sein *F*leund.

Veronique *lacht:* *F*leund? - Wie lustig das klingt.

Mücke: Da gibt es gar nichts zum Lachen. Ich *l*ede immer so.

Veronique: Reden Sie nur, wie Sie möchten. Ich finde es süß. *Be-trachtet ihn:* Überhaupt sind Sie ein stattlicher Kerl. Was treibt sie hier in Ludwigs Sessel?

Mücke: Eigentlich wollte ich Isolde *s*plechen.

Veronique: Sie meinen Frau Krawalski, die Putzfrau?

Mücke: Sie ist meine Verlobte.

Veronique *enttäuscht:* Och, schade.

Mücke: Ich finde es schön mit Isolde verlobt zu sein.

Veronique: Ich finde, Sie haben etwas Besseres als eine Putzfrau verdient.

Mücke: Es kommt doch nicht *d*auf an, was man tut, sondern was man ist.

Veronique *setzt sich zu Mücke:* Richtig! *Streichelt ihm übers Haar:* Wie heißt du denn, Süßer?

Mücke: Mücke Muggbold! - Äh, das ist mein *K*ünstle/name.

Veronique: Dann bist du also ein Künstler?

Mücke: Schauspiele/.

Veronique: Aha, Schauspieler. Und das mit einem süßen Sprachfehler...

Mücke: Deswegen bekomme ich ja auch keine *L*ollen.

Veronique: Ich würde dir eine *L*olle geben, äh, Rolle geben.

Mücke: Machen Sie einen Film?

Veronique: Nein, keinen Film. - Ich meinte eine Rolle in meinem Leben.

Mücke: Ich habe schon eine *L*olle in Isoldes Leben.

Veronique *umarmt und küsst ihn:* Ach du Süßer!

5. Auftritt

Mücke, Veronique, Isolde, Ludwig

Isolde, jetzt in ihrer Putzfrauentracht stürzt von rechts herein und sieht Mücke in der Umarmung.

Isolde: Mücke! - Was treibst du da?

Veronique *lässt von Mücke ab.*

Mücke: Sie hat... hat mich übefallen.

Veronique: Ich finde ihn so süß.

Isolde wütend: Mücke, ich bin enttäuscht! *Sie rennt rechts ab.*

Mücke: Was haben Sie da angeflichtet?

Veronique: Ach, Süßer, nimm's nicht so tragisch.

Mücke: Isolde ist jetzt saue!

Veronique: Komm, vergiss die Putze. *Umarmt und küsst ihn wieder.*

In diesem Moment kommt Ludwig von hinten herein. Stutzt.

Ludwig: Veronique! - Was tust du denn da?

Veronique *schreckt auf:* Oh, Ludwig, dem jungen Mann ist eine Fliege ins Auge geraten.

Mücke *springt auf:* Ja, eine Mücke!

Ludwig: Und wer sind Sie?

Mücke: Mücke!

Ludwig: Ja, ja, die Mücke. - Ich habe nach Ihrem Namen gefragt.

Veronique: Das ist Mücke Muggbold, ein bekannter Schauspieler.

Ludwig: Ich habe noch nie etwas von einem Mücke Muggbold gehört.

Veronique: Er steht noch am Anfang seiner Karriere.

Ludwig: Bei dir scheint er ja schon Karriere gemacht zu haben. Sofort lässt du von dem Kerl ab. *Zu Mücke:* Und Ihnen rate ich, umgehend mein Haus zu verlassen. Ich will Sie hier nie mehr wieder sehen.

Mücke: Aber Isolde...

Ludwig *streng:* Raus, sofort raus. *Deutet nach hinten.*

Mücke *trabt mit gesenktem Haupt ab.*

Ludwig *zu Monique:* Was ist denn bloß in dich gefahren?

Veronique: Er hatte so einen süßen Sprachfehler.

Ludwig: Sind Sprachfehler jetzt das Kriterium?

Veronique: Jedenfalls finde ich das süßer, wie deinen Senf.

Ludwig *zieht sie nach oben ab:* Kein Wort gegen meinen Senf!

6. Auftritt

James, Johanna

Beide kommen von links. Johanna hat die Flasche in der Hand.

Johanna: Du solltest mir einen Schluck Rotwein für mein Rotkraut mitbringen und nicht die Whiskyflasche.

James: Whisky am Rotkraut finde ich viel besser. - Dann gib halt die Flasche her. *Er nimmt ihr die Flasche ab und setzt sie zum Trinken an.*

Johanna *entrüstet:* James!

James: Was ist?

Johanna: Du kannst doch nicht die Flasche ansetzen.

James: Oh doch, ich kann. Schau her. *Setzt die Flasche nochmals an.*

Johanna *entwendet ihm die Flasche:* Schluss jetzt. Gib mir bitte einen Schluck Rotwein.

James: Rotwein gibt es hier nicht. Hier gibt's nur scharfe Sachen. - Genau so scharf wie du bist.

Johanna: Was redest du da?

James: Ich sagte, dass du eine scharfe Maus bist. Wie wäre es denn mit uns beiden?

Johanna: Was soll mit uns zweien sein?

James: Ein kleines teté a teté im Rotweinkeller vielleicht.

Johanna: Vielen Dank. Du Filou bist doch hinter jedem Rock her.

James: Wie kannst du so was sagen?

Johanna: Glaubst du, ich bekomme nicht mit, wie du der Isolde nachsteigst?

James *gespielt erbost:* Ich? - Der Putzfrau nachsteigen? - Die ist doch mit Ludwig Löwe verheiratet.

Johanna: Jetzt zweifle ich wirklich an deinem Verstand, James. Ludwig Löwe ist unser Chef.

James: Sie hat ihn heute auf den Tag vor einem Jahr geheiratet. Und sie ist glücklich, ist zufrieden, ihr Mann liebt sie und sie liebt ihn. Und heute haben Sie Hochzeitstag.

Johanna *fühlt im die Stirn*: Du fieberst, James.

James: Ich weiß es aus Isoldes eigenem Mund.

Johanna *schiebt ihn zur Küchentür*: Komm, geh in den Keller und hole mir einen Rotwein. *Schiebt ihn links hinaus*: Der hat doch tatsächlich seinen Verstand versoffen. - Ich dachte immer, das sei nur so eine Redensart. *Betrachtet an der Bar einige Flaschen*: Aber bei James scheint das wortwörtlich eingetroffen zu sein. *Sie öffnet eine Flasche und schnuppert daran*.

7. Auftritt

Johanna, Isolde, Solveig

Isolde *kommt von rechts*: Hallo, Johanna! Willst du unserem James jetzt Konkurrenz machen?

Johanna: Inwiefern?

Isolde: Mit der Sauferei.

Johanna: Ach was. Ich schaue nur nach einem Schluck, um meinen Sauerbraten zu verfeinern.

Isolde: Ich schlage Rotwein vor.

Johanna: Ja, ich weiß.

Solveig *von hinten*: Hallo, die Damen.

Johanna: Tag, Fräulein Salbe.

Solveig: Herr Löwe sucht einige Dokumente. Ich schaue mal schnell hier an seinem Privatsekretär nach. *Geht hin*.

Johanna *ironisch*: Fragen Sie doch seine Frau.

Solveig: Wie? - Was? - Er ist doch noch Junggeselle.

Johanna: James behauptet, unsere Isolde habe ihn schon vor einem Jahr geheiratet.

Isolde: Der Depp!

Johanna: Das habe ich auch gesagt.

Solveig: Und was ist jetzt.

Isolde: James hat ein Telefongespräch belauscht. Und daraus zieht er seine Schlüsse.

Solveig: Was für ein Telefongespräch denn?

Isolde: Ich habe meiner Mutter vorgeschwindelt, ich sei verheiratet. - Nur um sie zu beruhigen. Sie soll denken, mir geht es gut.

Johanna: Geht es dir denn gut?

Isolde: Selbstverständlich, geht es mir gut.

Johanna: Ich wünschte, ich könnte das von mir auch behaupten.

Solveig: Geht's Ihnen nicht gut?

Johanna: Gesundheitlich schon. Aber James macht mir Sorgen.

Isolde: Wieso James? Was hast du mit James zu tun?

Johanna: Ich finde ihn eigentlich sympathisch.

Solveig: So, so - sympathisch?

Johanna: Ich würde sogar seine Heiratsanträge annehmen...

Isolde: Was? Dir macht er auch Heiratsanträge?

Johanna: Wieso? - Wem denn noch?

Isolde: Mir!

Solveig: Mir auch!

Johanna: Mein Gott. Er kann doch nicht jedem Rockzipfel einen Heiratsantrag machen.

Solveig: Ich glaube auch, dass diese Heiratsanträge gar nicht so ernst gemeint sind. James ist ein Schwätzer!

Isolde: Bei mir kann er es nicht ernst meinen, er weiß doch, dass ich verlobt bin.

Johanna: Ich habe ihm schon Avancen gemacht. Ich würde ihn sogar nehmen, wenn...

Solveig: Was? Wenn?

Johanna: Wenn er nicht so sehr an der Flasche hängen würde.

Solveig: Glauben Sie, er sei Alkoholiker?

Isolde: Ja, das denke ich auch. Gerade eben habe ich ihn schon wieder erwischt, wie er die Whiskyflasche hinter der Bar an die Lippen gesetzt hat. Ich glaube der nutzt jede Gelegenheit, einen Schluck zu nehmen.

Johanna: Und das ist genau das, was mich an diesem Menschen stört.

Solveig: Dann musst du ihm das Saufen abgewöhnen. - Oh, Entschuldigung, jetzt habe ich Sie geduzt.

Johanna: Das ist ganz in Ordnung. Ich finde es viel passender, wenn wir Mitarbeiter uns alle duzen.

Isolde: Finde ich auch. Ob im Büro, in der Fabrik oder im Haus, wir ziehen doch alle an einem Strang.

Solveig: In Ordnung. Ich bin die Solveig.

Johanna: Aber das wissen wir ja. - Sag mir lieber, wie ich dem James die Trinkerei abgewöhnen soll.

Solveig: Setze ihm die Pistole auf die Brust. Sag ihm, entweder die Flasche oder ich. Wenn er dich wirklich mag, dann wird er sich für dich entscheiden.

Johanna: Das habe ich schon probiert. - Die Flasche ist immer wieder stärker.

Isolde: Dann gibt es nur ein Mittel...

Johanna: Ein wirkungsvolles Mittel!

Isolde: Das Wirkungsvollste, das ich kenne.

Solveig *immer noch am Sekretär suchend:* Ich hab's!

Johanna: Du hast auch ein Mittel?

Solveig: Nein, ich habe das Schriftstück gefunden. - Dann gehe ich mal wieder hinüber ins Bürogebäude. *Sie wendet sich nach hinten.* **Zu Isolde:** Aber sag mal Isolde, was willst du denn machen, wenn deine Mutter hier auftaucht? Dann kommt doch deine Lügengeschichte heraus.

Isolde: Sie wird nicht hier auftauchen. Sie kennt doch die Adresse gar nicht.

Johanna: Da mache dir mal keine so großen Hoffnungen.

Isolde: Wie meinst du das?

Johanna: Du hast ihr doch erzählt, du habest den Senffabrikanten Löwe geheiratet.

Isolde: Ja, schon.

Solveig: Da ist es ja nicht schwer die Adresse heraus zu bekommen. Ein Klick im Internet und alles über Ludwig Löwe wird offenbart.

Isolde: Meine Eltern haben weder einen Computer, noch einen Internetanschluss. Da besteht keine Gefahr.

Johanna: Aber vielleicht essen sie Löwen-Senf?

Isolde: Gut möglich, nachdem sie glauben, dass ich mit dem Hersteller verheiratet bin. Da werden sie den Senf bestimmt testen wollen.

Johanna: Und auf jeder Tube steht die ganze Anschrift und sogar eine Rufnummer.

Isolde *erschrocken:* Ach je, soweit habe ich gar nicht gedacht.

Solveig: Siehst du. Sie brauchen nur die Rufnummer anzuwählen und sich mit der Frau des Chefs verbinden lassen. Und schon steckst du drin, in den größten Schwierigkeiten.

Johanna: In den allergrößten Schwierigkeiten!

Solveig: Ich werde dir beistehen, so gut ich kann, Isolde. Und jetzt endgültig tschüss. *Hinten ab.*

Johanna *zu Isolde:* Ich werde dir natürlich auch beistehen. - Aber jetzt heraus mit deinem Wundermittel!

8. Auftritt

Johanna, Isolde, James

James kommt von links zurück.

James: Ich habe den Rotwein gleich in der Küche abgestellt.

Isolde: Ist noch etwas in der Flasche drin?

James: Was soll das denn heißen? Ich trinke doch keinen Rotwein - und schon gar nicht aus der Flasche.

Johanna: Aber den Whisky, den trinkst du nicht nur, den säufst du sogar aus der Flasche.

James: Aber Schätzchen, das sind doch nur Minischlückchen.

Isolde: Über den Tag verteilt läppert sich das aber dann.

James *geht zur Bar und greift die Whiskyflasche:* Jetzt schau doch mal, wie wenig ich davon trinke. *Setzt die Flasche an und nimmt einen großen Schluck.*

Johanna: Jetzt reicht es. *Entreißt ihm die Flasche:* Du bist ja bereits Alkoholiker.

Isolde: Das finde ich auch. Du musst ja schon mehr Alkohol im Körper haben als Blut.

James: Mein letztes Blutbild hat ergeben, dass mein Hämoglobingehalt viel zu hoch ist. Mein Blut ist einfach zu dick. Das kann lebensgefährlich sein.

Isolde: Und mit Alkohol musst du dein Blut verdünnen? Oder wie?

James: Genau! Alkohol ist ein sehr gutes Verdünnungsmittel.

Johanna: Und das hat dir dein Arzt geraten?

James: Nicht so direkt, aber so ungefähr.

Johanna: Isolde, komm mit in die Küche. Ich möchte jetzt sofort dein Rezept erfahren.

James: Ah, wird ein neues Kochrezept ausprobiert?

Johanna: Du wirst dich wundern, Isolde hat ein Wundermittel!

James: Dann viel Spaß.

Johanna und Isolde gehen in die Küche.

9. Auftritt

James, Veronique, Ludwig

Veronique kommt von oben, richtet ihre Haare, zupft die Kleidung zurecht. James ist nach dem Verschwinden von Johanna und Isolde wieder an die Flaschen und setzt die Whiskyflasche erneut an. Veronique bemerkt es gleich.

Veronique: James, was treibst du da?

James *erschrickt wie üblich:* Oh, Madame Buffier. Ich wusste gar nicht, dass Sie im Hause sind.

Veronique: Ich will wissen, was das bedeutet! Du kannst doch nicht aus der Flasche trinken, aus der du nachher vielleicht Herrn Löwe einen Whisky einschenkst. Er könnte sich ja mit sonst was anstecken.

James: Erstens bin ich kerngesund und zweitens tötet der Alkohol alle Bakterien.

Veronique: Es ist ungehörig und ein Butler tut so was nicht. *Mahnend:* James, James, James!

James *wird zornig:* Es reicht mir jetzt. James, James, James! Mein Name ist Egon Leuchtlein. Bloß weil Ihr großkotziges Volk einen Butler braucht, muss ich mich James nennen. Ihrem Geliebten ist wohl der süße Senf zu Kopf gestiegen? Wozu soll ich mich James nennen? Ich habe einen wunderschönen deutschen Namen. Und Butler bin ich auch nicht! Nachdem, was ich hier alles tue, bin ich bestenfalls ein Mädchen für alles. Gärtnern, Auto waschen, chauffieren, putzen, Besorgungen machen, den Golfsack tragen, die Herrschaften bedienen, – ich warte nur noch darauf, dass ich Ihnen den Hintern abputzen muss.

Veronique: James, du bist ja ganz süß in deinem heiligen Zorn.

Komm beruhige dich. *Sie streichelt ihn intensiv.*

James fällt ihr um den Hals, weinerlich: Es ist einfach alles zu viel - und dann noch das dicke Blut.

Ludwig kommt im selben Moment die Treppe herab: Veronique, du hängst ja schon wieder an einem Kerl.

Veronique: Nein Ludwig, ich hänge nicht an ihm, er hängt an mir. Und es ist auch kein Kerl, es ist James.

James kleinlaut: Ja, ich bin James.

Veronique umfasst James: Komm, ich bringe dich auf dein Zimmer. *Sie will rechts ab:* Leg dich ein wenig hin und beruhige deine Nerven.

Ludwig: Ich glaube es nicht! Meine Braut bringt den Butler ins Bett. Das gibt es doch nicht. - Entweder der Kerl läuft auf seinen eigenen Beinen und alleine oder er geht sofort wieder an seine Arbeit.

Veronique: Sei doch nicht so hartherzig.

Ludwig: Ein klein wenig Distanz muss ja schon zwischen Herrschaft und Dienerschaft sein.

James: Oh, Herrschaft, ich habe verstanden. *Geht nach hinten:* Dann mache ich mich an die Gartenarbeit. *Hinten ab.*

Ludwig: Und wir beiden machen einen Spaziergang, komm. *Beide hinten ab.*

10. Auftritt

Johanna, Isolde, Solveig, Mücke

Johanna und Isolde kommen aus der Küche. Isolde hat eine weiße Flasche, Johanna einen Trichter in der Hand.

Johanna: Dann wollen wir die Entwöhnungskur für James mal vorbereiten.

Isolde: Das wird wirken, du wirst sehen.

Mücke steckt den Kopf hinten herein: Hallo Mädels. - Ich habe den Tyrannen weggehen sehen. - Ist die Luft lein?

Isolde: Die Luft ist rein, aber du bist im Moment völlig überflüssig.

Mücke: Aber ich muss doch mal mit dir leden, Isoldchen.

Johanna: Isoldchen hat jetzt Wichtigeres zu tun.

Isolde: Genau! *Sie nimmt die Whiskyflasche Aus dem Regal, setzt den Trichter darauf und gießt aus der mitgebrachten Flasche in den Whisky.*

Mücke: Was machst du da?

Isolde: Ich gieße Rizinus hinein.

Mücke: Das geht doch nicht. - Da kliegt man ja Durchfall, wenn man davon trinkt.

Johanna: Und hoffentlich bei jedem Schluck!

Isolde *hat jede Menge eingefüllt:* Möchtest du mal probieren, Mücke? *Sie verschließt die Flasche.*

Mücke: Bist du verflücht? Ich will mir doch nicht die Hose vollmachen.

Johanna: Nur mal so zum Test... *Sie gießt ein Glas ein:* ...ich möchte mal sehen, wie es wirkt.

Mücke: Ich bin doch kein Versuchskaninchen. *Er nimmt das Glas, riecht daran:* Und außerdem mag ich Whisky nicht. *Stellt das Glas auf die Bar.*

Solveig *sehr stürmisch hinten herein:* Also dieser Brummkopp von Oberbuchhalter, dieser Zwöckel...

Johanna: Was ist los, Solveig? Du bist ja total aufgelöst.

Solveig: Der Herr Oberbuchhalter meint er müsse mich zusammen schießen, mich die Chefsekretärin... Ich brauche erst einen Schnaps! *Sie greift das Glas auf der Bar und setzt es an.*

Isolde *entsetzt:* Nein!

Johanna *gleichzeitig:* Nein! Nein! Nein!

Mücke: Nein! Nicht!

Solveig: Warum nicht? Ich brauche das jetzt! *Sie stürzt unbeeindruckt das ganze Glas ab.*

Mücke: Ach du lieber Gott!

Johanna: Solveig, was hast du getan?

Solveig: Ich glaube, ich habe einen doppelten Whisky getrunken. Und jetzt geht es mir schon viel besser.

Isolde: Fragt sich nur, wie lange?

Solveig: Was soll das heißen?

Isolde: Dieser Whisky war eigentlich für Mücke eingeschenkt.

Solveig *zu Mücke:* Tut mir leid, dass ich Ihnen den Whisky weg ge-

trunken habe.

Isolde: Das ist übrigens Mücke, mein Freund.

Solveig *reicht ihm die Hand:* Angenehm. - Und nochmals Entschuldigung.

Mücke: Dafür nicht. Der bestand nämlich zu fünfzig Plozent aus Lizinus.

Solveig *in die Runde:* Was ist Lizinus?

Johanna: Er mein Rizinus!

Solveig *jetzt entsetzt:* Nein!

Mücke: Doch!

Solveig: Oh mir wird ganz schlecht.

Isolde: So schnell wirkt es nicht.

Solveig: Ich werde mir die Hose voll machen.

Mücke: Nicht, wenn Sie rechtzeitig zur Toilette gehen.

Solveig: Am besten, ich setze mich gleich drauf.

Johanna *lacht:* Nur keine Panik. Bis in dein Büro schaffst du es noch.

Solveig: Gib mir die Flache mit.

Johanna: Das geht nicht, die ist für James bestimmt.

Solveig: Bitte, bitte, gebe mir die Flasche.

Isolde: Ich kann dir einen Flachmann abfüllen. Aber die Flasche muss hier bleiben. *Sie füllt aus der großen Flasche mittels Trichter eine kleine Flasche voll.*

Alle schauen zu.

Mücke: Wozu wollen Sie noch davon mitnehmen? Das eine Glas, das Sie getrunken haben, *leicht* völlig aus.

Solveig: Ich möchte mit dem Oberbuchhalter auf Versöhnung trinken. Der hat mich nicht umsonst zusammen geschissen, der Brummkopp. Ha, ha, ha! - Auf, her mit der Flasche, bevor die Wirkung einsetzt. *Sie nimmt Isolde den Flachmann aus der Hand und rennt hinten ab.*

Johanna: Die Ärmste. - Aber jetzt lasst uns verschwinden. Ich habe James eben draußen zwischen den Rosen gesehen. Da wird er es nicht allzu lange aushalten und hier aufkreuzen. Außerdem muss ich mich dringend um mein Rotkraut kümmern. *Sie geht in die Küche.*

Mücke *zu Isolde*: Kann ich jetzt mal mit dir *leden*?

Isolde: Wenn es wichtig ist. Immerhin bin ich im Dienst.

Mücke: Der Senffuzzi ist doch nicht da.

Isolde: Was gibt es denn?

Mücke *druckst herum*: Du hast mir noch nie gesagt, dass du mich süß findest.

Isolde: Sollte ich das?

Mücke: Findest du meinen Sprachfehler süß?

Isolde: Eher hinderlich, zumindest für eine Karriere als Schauspieler.

Mücke: Siehst du, das ist der *Unterschied*.

Isolde: Welcher Unterschied denn?

Mücke: Der *Unterschied* zwischen dir und dem Löwe seiner Geliebten.

Isolde: Jetzt verstehe ich absolut nichts mehr.

Mücke: Die *Veronique*, also die *Freundin* von deinem Chef, die findet meinen *Sprachfehler* süß.

Isolde: Da kannst du dir aber etwas drauf einbilden.

Mücke: Außerdem hat sie gesagt, ich habe etwas Besseres als eine *Putzfrau* verdient.

Isolde *entrüstet*: Jetzt schlägt es aber dreizehn! - Was hat denn diese Spinatwachtel sich in unsere Angelegenheiten einzumischen? Komm! *Sie zieht ihn rechts ab*: Das möchte ich jetzt genauer wissen.

11. Auftritt

Ludwig, Veronique, James

James *von hinten herein*: Das ist eine Schinderei. Und dann kratzen und stechen die Dornen. Ich weiß nicht, was man an Rosen schön finden kann. *Er geht zur Bar.*

Ludwig und Veronique kommen von hinten.

Ludwig: Ah, James, du hast die Arbeit bereits wieder eingestellt.

James: Nur eine kurze Unterbrechung.

Ludwig: Gut, du kannst mir mal einen Whisky einschenken. - Möchtest du auch einen, Veronique?

Veronique: Nicht unbedingt aus dieser Flasche. *Deutet auf die Bar.*

Ludwig: Warum, was sollte mit der Flache sein?

Veronique: Ich weiß nicht - Bakterien, Herpes...

Ludwig: Rede keinen Unsinn. - James dann eben nur einen Whisky für mich.

James *gießt ein Whiskyglas ein und reicht es Ludwig:* Bitte sehr, Herr Löwe.

Ludwig *trinkt aus:* Und jetzt muss ich auf einen Sprung ins Büro. Kommst du mit, Veronique, oder willst du lieber nach oben gehen?

Veronique: Geh du mal lieber alleine an die Arbeit. Davon verstehe ich nichts.

Ludwig *geht hinten ab:* Dann bis später, mein Schatz.

James *nachdem Ludwig weg ist:* Ich möchte mich entschuldigen für mein Benehmen vorhin.

Veronique: Aber das war doch alles in Ordnung.

James *druckt herum:* Ja, aber dass ich mich so an Sie geworfen habe.

Veronique: Ich fand es ganz angenehm.

James: Wirklich?

Veronique: Sicher. Nur schade, dass Ludwig da herein geplatzt ist. - Aber mal etwas ganz anderes: Hätten Sie ein paar saure Gurken im Haus?

James: So was gibt es bestimmt in der Küche bei unserer Johanna. Soll ich mal nachsehen?

Veronique: Das wäre sehr lieb.

James geht in die Küche.

Veronique *schaut ihm nach:* Ein ganz lieber Kerl, der James. Schade, dass er nur ein Butler ist. - Oder ist er etwa gar kein Butler. - Wie sagte er doch: „Bloß weil Ihr großkotziges Volk einen Butler braucht, muss ich mich James nennen.“ Egon Leuchtlein hat er sich genannt. Und wie sagte er noch: „Wozu soll ich mich James nennen? Ich habe einen wunderschönen deutschen Namen. Und Butler bin ich auch nicht!“ - Er ist also gar kein Butler.

12. Auftritt

Veronique, James, Johanna, Ludwig

Johanna und James kommen aus der Küche.

James: So, meine Liebe. Johanna hat gleich ein ganzes Glas Gurken für Sie.

Johanna hält ihr das Glas hin: Bitte sehr, bedienen Sie sich. *Reicht ihr eine Gurkengabel.*

Veronique: Geben Sie nur gleich das ganze Glas her. *Nimmt es Johanna ab. Nimmt eine Gurke und beißt genüsslich hinein.*

James und Johanna verziehen die Gesichter säuerlich.

Veronique zu Johanna: Möchten Sie auch eine? *Hält ihr eine aufgespießte Gurke hin.*

Johanna: Um Gottes Willen, ich bin doch nicht schwanger, dass ich Gelüste auf saure Gurken habe.

Veronique erschrocken: Schwanger? *Sie betastet ihren Bauch:* Glauben Sie etwa, ich sei schwanger?

Johanna: Ihren Gelüsten nach zu urteilen, ist das anzunehmen.

Veronique rennt hinten ab, ruft laut: Ludwig! Ludwig! Wir sind schwanger! *In der Tür stößt sie mit Ludwig zusammen.*

Ludwig rennt mit verzerrtem Gesicht an in ihr vorbei. *Hält sich eine Hand an den Hintern:* Platz da! *Rennt auf die Treppe zu.*

Veronique wirbelt herum: Ludwig! Verstehst du nicht?

Ludwig: Ich hab's eilig. - Ach du liebe Güte. *Drückt die Hand ins Gesicht. Spurt die Treppe hinauf.*

Veronique: Ludwig! Du wirst Papa.

Ludwig von oben: Ja, ja, ja, aber erst nach dem Schiss!

Vorhang